

Abhandlungen.

Neues aus der Flora Holsteins

von

Justus J. H. Schmidt in Hamburg.

Eine genauere, planmässig betriebene Durchforschung unserer heimischen Pflanzenwelt seitens einer kleinen Zahl hamburgischer Botaniker, die sich zu diesem Zwecke vor circa 7 Jahren zur gemeinsamen Arbeit vereinigten, hat eine Reihe von wichtigeren Resultaten ergeben, deren Kenntniss wohl einer weiteren Verbreitung verdienen dürften. Ich habe freilich seit dem Bestehen der „Heimat“, der Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein etc., alljährlich eine kurze Zusammenstellung der neuen Entdeckungen im Gebiete der heimatlichen Flora veröffentlicht, glaube aber durch eine Zusammenfassung der gewonnenen Resultate und Veröffentlichung derselben durch unsere Vereinsschrift, dieselben der Wissenschaft leichter zugänglich zu machen. Möglicherweise könnte der Erfolg, der von Hamburg aus erzielt worden ist, auch noch anregend auf das eine oder andere Mitglied des Vereins einwirken; denn dass noch manche Gegend der Provinz lange nicht genügend durchsucht ist, geht meines Erachtens gerade aus den vorliegenden Resultaten hervor. Wie ungeheuer schwer es ist, die Durchforschung eines Gebietes für abgeschlossen zu erklären, hat uns unser Erfolg gelehrt. Im allgemeinen gilt die nähere Umgegend Hamburgs für gut durchsucht, und doch ist es möglich gewesen Pflanzen wieder aufzufinden, die 50—60 Jahre lang verschollen waren, an deren Existenz Niemand mehr glauben wollte, oder auch, es sind daselbst botanische Seltenheiten ersten Ranges entdeckt, die bislang übersehen worden waren.

Vorweg will ich bemerken, dass ich alle Angaben mit wenigen Ausnahmen auf ihre Richtigkeit hin vertrete, indem ich mich durch eigene Untersuchung an Ort und Stelle von der Wahrheit des einzelnen Falles überzeuge. Die hinzugefügte Jahreszahl giebt das Jahr der Entdeckung an; der beigegebene Name ist der des ersten Entdeckers.

A. Pflanzen, die für Holstein neu sind.

1. *Alnus glutinosa* × *incana* = *A. pubescens* Tausch. Dieser Bastard zwischen Schwarz- und Grauerle war bisher aus unserer Flora noch nicht bekannt. Derselbe ist 1890 in einem Gebüsch eines damals noch un bebauten Theiles von Winterhude bei Hamburg durch O. Jaap aufgefunden.
2. *Polemonium coeruleum* L. Als Zierpflanze ist das blaue Sperrkraut — in einigen Gegenden Holsteins „Honigblume“ genannt — durch die ganze Provinz verbreitet und daher auch öfters verwildert angetroffen worden. Im August 1896 ist dasselbe von mir im Stecknitzthal (richtiger Delvenauthal) aufgefunden unter Verhältnissen, die eine Verwilderung ausschliessen. Die Fundstelle ist ein sumpfiges Gebüsch zwischen wenig kultivierten Wiesen in der Nähe der Zinsburger (Ziehnburger) Schleuse und zwar inmitten eines Weidenstrauches von beträchtlicher Ausdehnung. Es ist in unmittelbarer Nähe der von Nolte in seinen *Novitiae* S. 27 f. erwähnten Stelle — ad Siebeneichen prope canalem Seeburgensem. — Nun dürfte es freilich wunderlich erscheinen, dass ein so sorgfältiger Beobachter, wie Nolte es war, diese grosse stattliche Pflanze sollte übersehen haben, und doch muss man solches annehmen, da Nolte die bezügliche Stelle im August, also zu einer Zeit, wo *Polemonium* verblüht ist, untersucht hat, und ferner hat derselbe doch die an mehreren Stellen daselbst wachsende *Betula humilis* Schrank übersehen, die ihm doch vom Sachsenwalde her bekannt war. Auch ich bin in Begleitung verschiedener Botaniker mehrmals an dem betreffenden Gebüsch vorbeigegangen ohne die Pflanze zu bemerken und wurde erst durch ein verspätet blühendes Exemplar aufmerksam darauf gemacht. Da menschliche Wohnungen in der Nähe nicht vorhanden — die Wohnung des Schleusenwärters ist einige 100 m von der Fundstätte entfernt und steht an der andern Seite des Kanals, — da ferner eine Verschleppung durch Dünger höchst unwahrscheinlich ist, da dem Anscheine nach die benachbarten Wiesen, welche *Sweertia perennis* und *Dianthus superbus* enthalten, kaum jemals gedüngt worden sind, so muss ich annehmen, dass *Polemonium coeruleum* im Stecknitzthal spontan ist. So hätte sich denn die Vermuthung, die Knuth in seiner *Flora* S. 467 ausspricht, erfüllt; aber es ist leider zu befürchten, dass diese seltene Pflanze durch den Neubau des Stecknitzkanals demnächst aus unserer Flora verschwinden wird.
3. *Corydalis claviculata* DC. war bislang aus Holsteins Flora noch nicht bekannt, ist aber 1895 in einem Gebüsch bei Bars-

büttel im Kreise Stormarn durch W. Timm-Wandsbek in ziemlich grossen Mengen beobachtet.

4. *Bidens connatus* Mühlenberg ist aus Nordamerika eingeschleppt worden und jetzt um Hamburg so weit verbreitet, dass man denselben ohne Zweifel zu den eingebürgerten Fremdlingen unserer Flora zählen darf, wie man auch *Erigeron canadensis*, *Galinsoga parviflora* u. a. m. dahin rechnet. Bei Hamburg ist *B. connatus* im Jahre 1895 durch O. Jaap zuerst auf dem in der Dove-Elbe lagerndem Flossholz aufgefunden worden. Da nun im Jahre 1896 in der Umgegend Hamburgs eine grosse Zahl von Fundstätten für dieselbe nachgewiesen worden ist, so ist anzunehmen, dass sie schon seit langen Jahren bei uns vorhanden gewesen, aber immer übersehen geblieben ist. Nach den Mittheilungen von Prof. Ascherson in den Verhandlungen des Bot. Vereins der Provinz Brandenburg, 38. Jahrgang, 1896, S. LIV. ff. ist *B. connatus* aus der Umgegend Berlins schon seit 30 Jahren bekannt. Durch das Havel- und Spreegebiet hat sich die Pflanze weit verbreitet und ist auch bereits in das Oder- und Weichselgebiet eingedrungen. Da es interessant ist die Verbreitung der Pflanze in der Heimathsprovinz festzustellen, so möchte ich die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf dieselbe lenken und gebe ich zu dem Zwecke eine Beschreibung, wie Warnstorf sie in der Oestr. Bot. Zeitschrift, Bd. XLV. S. 391 ff. giebt: „Die Blätter sind lebhaft grün, breit-lanzettlich, fast immer „einfach, sehr selten am Grunde fiederschnittig, am Rande ein- „geschnitten gezähnt und in einen kürzeren oder längeren Stiel „vershmälert. Die Blüten und Fruchtköpfchen sind aufrecht und „gleichen in Form und Grösse denen von *Bidens tripartitus*, aber „die äusseren Hüllblätter sind viel länger, lanzettlich, am Rande „nicht borstig gewimpert und ihre Zahl beträgt in der Regel nur 4, „seltener 5. Am charakteristischsten sind die Früchte, welche in „ihrer Form den Früchten von *Bidens cernuus* gleichen. Auf der „Rücken- und Bauchseite erheben sich zwei dicke Leisten, welche „oben ebenso wie die Seitenränder in lange, mit rückwärts gerichteten „Borsten besetzten Grannen auslaufen. Die Oberfläche zeigt zahl- „reiche Höcker, welche aufrecht stehende, angedrückte zarte Borsten „tragen; ein Querschnitt durch den oberen oder mittleren Theil „der Frucht zeigt die Form eines Rhombus. In ihrem Gesamt- „habitus erinnert die Pflanze an *Bidens tripartitus* L.“

Im Anschlusse hieran mache ich aufmerksam auf eine zweite nordamerikanische *Bidens* Art, die 1896 von mir auf Flossholz in der Dove-Elbe bei Hamburg aufgefunden wurde. Es ist *Bidens frondosus* L., der in demselben Jahre bei Berlin an mehreren

Stellen gefunden wurde wie Prof. Ascherson (a. a. O. S. LV ff.) mittheilt. Derselbe veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung, welche hier wiederzugeben der Raum nicht gestattet. Nur hervorheben will ich, dass die Blätter der Pflanze deutlich 3 oder fünfzählig sind, wodurch sie sich von unsern *Bidens*-Arten leicht unterscheiden lässt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieselbe bei uns schon eine weitere Verbreitung gefunden hat, aber ebenfalls übersehen worden ist.

5. *Carex montana* L. ist aus dem nordwestlichen Schleswig von verschiedenen Stellen bekannt, dagegen in Holstein erst 1896 mit Sicherheit nachgewiesen. Ich sammelte dieselbe in schönen stattlichen Exemplaren am 7. Juni 1896 in dem grossen Kratt, welches sich zwischen Peissen und Reher im Kreise Steinburg ausbreitet. Am 23. Juli traf ich die Pflanze im Kratt bei Hohenhörn und Oersdorf im Kreise Rendsburg. Endlich sammelte ich Ende September am westlichen Rande des Lockstedter Uebungsplatzes Blattbüschel einer *Carex*-Species, die ich auch zu *C. montana* ziehe. Genaueres darüber kann erst durch Beobachtung festgestellt werden.
6. *Veronica aquatica* Bernh. (a. A.) wurde von mir in einem Wassergraben bei Tonndorf im Kreise Stormarn 1896 beobachtet. Dr. Prahl erwähnt diese Form der *V. Anagallis* in seiner Flora nicht; dagegen führt Prof. Knuth dieselbe mit auf, aber ohne nähere Angabe eines Fundortes.

B. Pflanzen, die bisher für Holstein als zweifelhaft galten.

1. *Ononis hircina* Jacq. ist von Knuth mit aufgeführt, dagegen von Krause in Prahls Kritischer Flora weggelassen worden, da die Angaben über das Vorkommen der Pflanze in Schleswig-Holstein zweifelhafter Natur waren. Im Sommer 1894 ist nun *O. hircina* an einem Feldweg zwischen Ienfeld und Alt-Rahlstedt im Kreise Stormarn durch W. Timm-Wandsbek entdeckt worden. Der Fundort ist von allen Verkehrsstrassen abseits gelegen und hat noch recht seine ursprüngliche Beschaffenheit erhalten. Die Pflanze kommt hier am Rande eines Grabens, z. T. in einem Brombeergebüsch in mehreren kräftigen Stöcken vor. Eine Einschleppung derselben ist nach meiner Ansicht ausgeschlossen.
2. *Goodyera repens* Lindl. war bisher nur einmal in einem Kiefernwalde bei Neumünster gefunden worden. Nach mündlichen Mittheilungen des verstorbenen Prof. Reichenbach sollte sie aber in der Umgegend von Mölln in Lauenburg vorkommen. Im Jahre

1894 ist es dem Förster Japp zu Brunsmark gelungen diese für uns so seltene Orchidee in den Brunsmarker Tannen aufzufinden. Derselbe war so gütig mir einige Exemplare zur Verfügung zu stellen und theilte mir über den Fundort mit, dass sich derselbe in einem circa 75 Jahre alten Fichten- und Kiefernwalde befindet, der auf einer ehemaligen Schafweide angelegt worden ist. Wir haben also hier dieselbe Erscheinung wie bei Neumünster, wo *Goodyera* und *Linnaea* ebenfalls gefunden sind (cfr. Prahl a. a. O. S. 111).

3. *Luzula nemorosa* E. Mey. — *L. angustifolia* Garcke. Die Angaben über das Vorkommen von *L. nemorosa* in unserer Flora beziehen sich wohl ausschliesslich auf verwilderte oder zufällig eingeschleppte Exemplare. Nun ist aber im Sommer 1895 durch O. Jaap-Hamburg die Pflanze auf einer Wiese bei Ahrensburg im Kreise Stormarn aufgefunden worden unter Verhältnissen, die, nach mündlicher Mittheilung des Entdeckers, eine zufällige Einschleppung höchst wahrscheinlich ausschliessen dürften.
4. *Arabis hirsuta* (L.) Scop. ist von älteren Botanikern an verschiedenen Stellen der Provinz angegeben — cfr. Krause in Prahl's Flora II. S. 13. — Dasselbst wird aber der Pflanze das Indigenat für Schleswig-Holstein von Krause bestritten. Diese Anschauung kann ich nicht theilen, nachdem ich *A. hirsuta* im Mai 1896 in einem krattartigen Eichenwalde bei Kuden in Dithmarschen aufgefunden habe. Nach Krause, Mecklenburgische Flora S. 105, ist die Pflanze durch ganz Mecklenburg verbreitet, wenn auch im westlichen Theile unbeständig in ihrem Auftreten. Ist nun unsere Pflanze in dem Gebiete zwischen der westlichen Grenze Mecklenburgs und dem westlichen Theile Holsteins nachgewiesen worden, so dürfen wir doch wohl mit Recht annehmen, dass dieselbe bei uns auch unbeständig ist in ihrem Auftreten. Mehrfach ist aber *A. hirsuta* in dem bezüglichen Gebiete beobachtet, wie aus Prahl (a. a. O. S. 13) ersichtlich ist. Wenn nun auch die Pflanze in den letzten Jahren an den angeführten Stellen nicht beobachtet worden ist, so kann mich solches nicht schwankend machen in meiner Ansicht, nach den Erfahrungen, die ich nach dieser Seite hin mit *Carex Buxbaumii* und *Sweetia perennis* gemacht habe. Ich zähle daher *A. hirsuta* mit zu den in Holstein einheimischen Pflanzen, da mir sonst das Vorkommen derselben bei Kuden unerklärlich ist.
5. *Carex Buxbaumii* Wahlenbg. gehört nach Prahl (a. a. O. S. 238) zu den zweifelhaften Pflanzen der Provinz; denn die vorliegenden Exemplare waren entweder falsch bestimmt oder nicht

mehr mit Sicherheit zu erkennen. Die Angabe Sickmanns bezüglich des Vorkommens der Pflanze im Eppendorfer Moor war nie bestätigt worden. Da gelang es mir am 5. Juli 1891 die Pflanze im Eppendorfer Moor in schönen stattlichen Exemplaren an einer ziemlich schwer zugänglichen Stelle aufzufinden, wodurch also die Angabe Sickmanns aufs glänzendste bewiesen wurde. Sie ist seitdem von mir alljährlich dort beobachtet worden. Im Anschluss daran darf ich hinzufügen, dass *C. Buxbaumii* in demselben Jahre vom Lehrer Westphal in Apenrade in einem Moore bei Fladsteen, nördlich von Apenrade, entdeckt wurde. Dort gedeiht dieselbe vorzüglich und kommt in grossen Mengen vor, wie ich mich 1895 durch eigene Anschauung überzeugte.

C. Pflanzenformen, welche für Holstein neu sind.

1. *Botrychium Lunaria* Sw. var. *ovatum* Milde. Steriler Blattabschnitt eiförmig bis breiteiförmig, seine Segmente nach der Spitze an Grösse sehr schnell abnehmend. Diese seltene Form ist von mir 1891 bei Poppenbüttel im Kreise Stormarn und 1893 bei Ober-Büssau im Gebiete der Stadt Lübek aufgefunden.
2. *Botrychium Lunaria* Sw. var. *subincisum* Roeser. Segmente tief gekerbt oder eingeschnitten gekerbt bis seicht gelappt mit meist gestutzten, vorne ganzrandigen oder schwach gekerbten Lappen. 1892 bei Poppenbüttel, 1893 bei Siek und Rausdorf von mir beobachtet; dürfte häufiger vorkommen.
3. *Botrychium Lunaria* Sw. var. *tripartitum* Moore. Unterstes Segmentpaar des sterilen Blattabschnittes verlängert, länglich, fiedertheilig und dadurch dem oberen Theile der sterilen Spreite ähnlich, letztere dadurch dreizählig. Diese äusserst seltene Form wurde von mir 1893 zwischen Siek und Rausdorf, Kreis Stormarn, in einem sehr schön entwickelten Exemplar aufgefunden.
Ausser diesen 3 Formen ist eine sehr grosse Zahl von monströsen Bildungen der Mondraute an den verschiedenen Fundstätten derselben in Holstein von mir beobachtet.
4. *Polypodium vulgare* L. var. *rotundatum* Milde. Die linealischen, fast ganzrandigen Segmente sind an der Spitze abgerundet. Bei Burg in Dithmarschen und Börnsen in Lauenburg nicht selten; 1896. J. Schmidt.
5. *Polypodium vulgare* L. var. *attenuatum* Milde. Segmente aus breitem Grunde allmählig verschmälert, meist ziemlich spitz und gesägt oder kerbig-gesägt. Bei Burg und Buchholz in Dithmarschen, Börnsen in Lauenburg und Oldenfelde im Kreise

Stormarn; 1896. J. Schmidt. Diese Form gedeiht besonders an schattigen Stellen, namentlich in den Knicks. Einige bei Burg gesammelte Exemplare zeigen die Eigenschaften der Form *pinnatifidum* sehr gut.

6. *Polypodium vulgare* L. f. *angustum* Hausm. Wirklich gut ausgeprägte Exemplare dieser Form habe ich bislang nicht aufgefunden. Mir liegen Exemplare vor von 20 bis 25 cm Länge, deren Spreite 3 cm breit ist, sowie andere bis zu 40 cm Länge, deren Spreite 25 cm lang und 4—5 cm breit ist. Diese dürften der Form *angustum* jedenfalls sehr nahe stehen. Burg in Dithmarschen; 1896. J. Schmidt.
7. *Polypodium vulgare* L. f. *brevipes* Milde. Blatt klein mit, im Verhältniss zur ziemlich breiten und langen Spreite, auffallend kurzem Stile. Burg in Dithmarschen, Börnsen in Lauenburg; 1896. J. Schmidt.

Die bei Börnsen gesammelten Exemplare zeichnen sich durch ausserordentlich reiche Fruktifikation aus. Von den 6 mir vorliegenden Exemplaren, die 10 Blätter besitzen, sind nur an zwei Blättern je 2 Segmente ohne Sori; die übrigen Segmente sind so dicht mit Sori bedeckt, dass kaum etwas vom Grün des Blattes zu sehen ist. Die Länge der Blätter schwankt zwischen 12 bis 16 cm, die Länge des Stiels zwischen 1,2 bis 4 cm.

8. *Polypodium vulgare* f. *pygmaeum* Schur = f. *pumilum* Hausm. Zwergige Form von 1,5 bis 5 cm Länge, welche nach Luerssen und Ascherson an trockenen sonnigen Stellen vorkommt. In Holstein wurde sie gesammelt bei Burg in Dithmarschen 1896, Kasseburg in Lauenburg 1895 und Winsen im Kreise Segeberg 1891. Fast alle Exemplare zeichnen sich durch reiche Fruktifikation aus. J. Schmidt.
9. *Polypodium vulgare* L. f. *lobatum* Moore = *pinnatifidum* Wallr. Die beiden unteren Segmente zeigen an dem unteren Rande neben dem grundständigen Ohre noch weitere Seitenlappen; zuweilen ist auch der obere Rand derselben Segmente kerbig gelappt. Die übrigen Segmente entsprechen in ihren Eigenschaften bald denjenigen der Form *commune*, bald denen von *attenuatum*. Burg, Buchholz und Kuden in Dithmarschen, Rotenhaus, Börnsen, Escheburg und Schwarzenbek in Lauenburg; 1896. J. Schmidt.

Aus der grossen Zahl von Missbildungen des gemeinen Tüpfelfarns hebe ich hervor:

- m. *furcatum* Milde bei Burg i. D. und bei Börnsen vorkommend; wird von Knuth erwähnt.

- m. *geminatum* Lasch, bei Burg und Börnsen gesammelt;
- m. *laciniatum* Wollaston, kommt bei Burg vor;
- m. *bifidum* Wollaston, bei Burg und Buchholz i. D., sowie bei Börnsen beobachtet; ist auch von Prahl angeführt.
- m. *cristatum* Moore, bei Burg gefunden.
- m. *daedalum* Milde, kommt bei Burg und bei Börnsen vor.

Ausser vorstehend erwähnten Missbildungen habe ich noch eine grössere Zahl derselben gesammelt, die ich in der Deutschen botanischen Monatsschrift einer kurzen Besprechung unterziehen werde.

10. *Anemone ranunculoides* L. var. *subintegra* Wiesb. Die Blättchen der Hüllblätter sind ganzrandig, oder höchstens nach der Spitze hin fein gesägt. In einer bewaldeten Schlucht „in den Gründen“ bei Goldenbek im Kreise Segeberg; 1891. J. Schmidt.
11. *Erythronium hirsutum* L. f. *fissum* Froelich. Die Nebenblätter sind tief fiedertheilig. Zwischen Barmbek und Wandsbek, Winterhude; 1892. Fr. Fischer.

D. Neue Standorte für seltenere Pflanzen unserer Flora.

1. *Salvinia natans* L. seit 1890 in grossen Mengen zwischen Flossholz in der Dove-Elbe bei Hamburg. Kausch.
2. *Lycopodium Selago* L. Ahrensburg im Kreise Stormarn; 1891. Kausch.
3. *Botrychium Lunaria* Sw. Poppenbüttel 1891, Siek und Rausdorf im Kreise Stormarn 1893, Ober-Büssau bei Lübek 1893, Gr.-Grönau in Lauenburg 1893, Ohe im Kreise Stormarn 1894. An allen Standorten zuerst von Zimpel-Hamburg aufgefunden.
4. *Ophioglossum vulgatum* L. Edendorf im Kreise Steinburg 1892. Maack-Wandsbek.
5. *Polypodium vulgare* L. f. *auritum* Willd. Die unteren Segmente besitzen am Grunde ihres nach oben gerichteten Randes einen vorspringenden ohrförmigen Lappen (a), selten ist auch das untere Segment nach unten geöhrt (b) und noch seltener ist nur das unterseitige Ohr vorhanden (c). Alle 3 Unterformen sind von mir bei Burg i. D. und bei Börnsen in Lauenburg beobachtet, a bei Trittau und Oldesloe, sowie bei Strenglin im Kreise Segeberg.
6. *Cystopteris fragilis* Bernh. Winterhude bei Hamburg 1890, W. Timm, Rausdorf im Kreise Stormarn 1892. J. Schmidt.
7. *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm. Kasseburg in Lauenburg 1890. Zimpel.

8. *Asplenium Trichomanes* L. Am Wege von Trittau nach Grossensee 1890. J. Schmidt, Wintershagen bei Neustadt 1892, Maack, Glashütte bei Rausdorf im Kreise Stormarn 1893, J. Schmidt, Bünningstedt im Kreise Stormarn 1895, Zimpel.
9. *Batrachium fluitans* var. *Bachii* Wirtg. Im Tarpenbek bei Langenhorn 1891, Erichsen.
10. *Hepatica triloba* Gil. In den Gründen bei Goldenbek im Kreise Segeberg 1892, J. Schmidt.
11. *Dentaria bulbifera* L. Rethwischholz im Kreise Stormarn 1892, Erichsen, in den Gründen bei Goldenbek 1895, J. Schmidt.
12. *Drosera obovata* M. u. K. Eppendorfer Moor bei Hamburg 1893, J. Schmidt.
13. *Impatiens parviflora* D. C. Achterwehr im Kreise Kiel 1895, Zimpel, Holtenklinken bei Bergedorf 1896, Zimpel.
14. *Genista germanica* L. Peissen und Ridders im Kreis Steinburg 1896, Hohenhörn und Besdorf im Kreise Rendsburg 1896, J. Schmidt.
15. *Vicia cassubica* L. Hohenhörn im Kreise Rendsburg 1896, J. Schmidt.
16. *Galium boreale* L. Im Kratt zwischen Peissen und Reher 1896, J. Schmidt.
17. *Valeriana dioica* L. var. *silvatica* Schmidt. Burg in Dithm. 1894, J. Schmidt.
18. *Senecio viscosus* L. Edendorf bei Itzehoe 1892, Maack.
19. *Lobelia Dortmanna* L. f. *paniculata* Prah. Ihlsee bei Segeberg 1892, J. Schmidt.
20. *Pirola rotundifolia* L. Bei Göttin im Stecknitzthal 1895, J. Schmidt.
21. *Sweetia perennis* L. Escheburger Wiesen in Lauenburg 1896, Zimpel.
22. *Veronica spicata* L. Besenhorster Wiesen in Lauenburg 1896, J. Schmidt.
23. *Utricularia intermedia* Hayne. Burg i. D. 1895, J. Schmidt.
24. *Samolus Valerandi* L. Am Warder-See im Kreise Segeberg 1892, J. Schmidt.
25. *Potamogeton mucronatus* Schrader. In der Wandse bei Wandsbek 1892, W. Timm.
26. *Potamogeton acutifolius* L. In einem Moor zwischen Cashagen und Dissau bei Lübek 1892, J. Schmidt.
27. *Liparis Loeselii* Rich. Im Curauer und Süseler Moor 1892, J. Schmidt.
28. *Anthericum ramosum* L. Kratt bei Hohenhörn im Kreise Rendsburg 1896, J. Schmidt.
29. *Juncus diffusus* Hoppe. Horner Rennbahn bei Hamburg 1892, W. Timm.

30. *Rhynchospora fusca* R u. Sch. Edendorf bei Itzehoe 1892, Maack.
31. *Eriophorum gracile* Koch. Siek und Rausdorf im Kreise Stormarn 1893, Farmsen bei Hamburg 1893, Beidendorfer See in Lauenburg 1893, J. Schmidt.
32. *Carex panniculata* \times *remota* = *C. Boeninghausiana* Weihe. Wittenbergen an der Elbe bei Blankenese 1892, J. Schmidt, Rausdorf im Kreise Stormarn 1892, Zimpel, Escheburg in Lauenburg 1892, Jaap, Geesthacht an der Elbe 1892, Zimpel.
33. *Carex Hornschuchiana* Hoppe. Escheburg 1889, Japp, Langenhorn bei Hamburg 1890, Erichsen, Burg i. D. und Holstennindorf im Kreise Rendsburg 1896, J. Schmidt.
34. *Melica nutans* L. Gebüsch am grossen See bei Segeberg 1892, im Walde zwischen Hasloh und Garstedt im Kreise Pinneberg 1895, J. Schmidt.
35. *Triticum caninum* L. In den Gründen bei Goldenbek im Kreise Segeberg 1892, J. Schmidt.

Aus Schleswig möchte ich hier erwähnen das Vorkommen von *Pirola rotundifolia* L. am Sollersee bei Jerpstedt 1895 und von *Aira discolor* Thuill. am Nordrande des Schadser Moors 1896, J. Schmidt.

E. Seltenerer Pflanzen, welche an bekannten Standorten lange Jahre durch nicht beobachtet waren, nun aber wieder aufgefunden sind.

1. *Asplenium Trichomanes* L. Bei Siek (Noltescher Standort) 1891 von W. Timm wieder beobachtet.
2. *Anemone nemorosa* L var. *coerulea* D. C. Im Niendorfer Gehölz bei Hamburg 1875 von C. T. Timm zuerst nachgewiesen und 1892 von J. Herbst wieder aufgefunden.
3. *Dianthus superbus* L. Aus dem Stecknitzthal bekannt durch Hornemann 1837; wieder aufgefunden daselbst durch Zimpel 1896; bei Escheburg (Nolte) wieder nachgewiesen durch mich.
4. *Sweertia perennis* L. Durch Nolte (1824) bekannt von den Wiesen bei der Ziehnburgerschleuse im Stecknitzthal, wo sie 1895 durch Dr. R. Timm wieder aufgefunden wurde.
5. *Thesium ebracteatum* Hayne. Bekannt von Bahrenfeld durch Klambeck (1871), wo es 1891 durch J. Herbst wieder entdeckt wurde.
6. *Betula humilis* Schrank. Durch Prof. Reichenbach von den Besenthaler Wiesen im Stecknitzthal bekannt und daselbst wieder aufgefunden von Zimpel 1896.

F. Zweifelhafte Pflanzen.

So bezeichne ich eine Reihe von Pflanzen, die unserer Flora schwerlich angehören dürften, die aber doch vereinzelt im Gebiete vorkommen. Dieselben sind theils als Gartenflüchtlinge, theils als verschleppt zu betrachten.

1. *Silau pratensis* L. ist 1891 von Zimpel auf Wiesen am Elbufer von Geesthacht gefunden.
2. *Rudbeckia hirta* L., von mir 1896 auf Heideland, welches früher Ackerland gewesen, bei Quickborn in Dithmarschen beobachtet.
3. *Rudbeckia laciniata* L. ist 1894 von Hansen bei Elmshorn und 1895 von mir bei Gribbohm im Kreise Rendsburg, wo sie in grossen Mengen vorkam, 1896 von Laban bei Trittau gefunden.
4. *Crepis nicaeensis* Balb. ist 1896 von mir auf einem Kleefelde bei Peissen im Kreise Steinburg gesammelt.
5. *Hieracium stoloniflorum* W. u. K. ist 1890 von Kausch bei Reinbek gefunden.
6. *Hieracium praealtum* Vill wurde 1893 auf den Bahrenfelder Höhen bei Altona durch Zimpel entdeckt.
7. *Veronica longifolia* L. sammelte ich 1896 im Chausseegraben bei Quickborn in Dithmarschen. Das Vorkommen derselben ist mir räthselhaft, da ich die Pflanze in Gärten daselbst nirgends entdecken konnte.
8. *Colchicum autumnale* L. wurde 1891 auf Wiesen am Diekmoor bei Langenhorn aufgefunden, wo sie seit Jahren eingebürgert sein soll; Erichsen.
9. *Narcissus poeticus* L. ist 1889 von mir auf Wiesen beim Borstler Moor bei Hamburg und 1893 auf Wiesen bei Meiendorf im Kreise Stormarn beobachtet.
10. *Narcissus pseudonarcissus* L. wurde 1889 von mir auf Wiesen bei Winsen im Kreise Segeberg aufgefunden.

Aus Schleswig erwähne ich *Mentha piperita* L., welche ich 1896 in Gräben bei Wiesby im Kreise Tondern sammeln konnte.

Zum Schlusse möchte ich dann noch auf *Senecio vernalis* W. und K. hinweisen. Bekanntlich hat sich das Frühlings-Kreuzkraut seit ca. 70 Jahren allmählich von der russischen Grenze her durch Deutschland verbreitet. Bis zum Jahre 1885 kam dasselbe in Holstein nur vereinzelt vor (Prah, a. a. O. S. 127). Seitdem hat es sich aber durch den südöstlichen Theil der Provinz recht weit verbreitet, ist namentlich in der Umgegend Wandsbeks nicht mehr selten, so dass man es dort alljährlich regelmässig finden kann. Bekannt ist es mir geworden von Geesthacht, Escheburg, Rehorst, Poels, Langen-Niendorf, Westerrade, Bostedt, Niendorf bei Hamburg, Lurup bei Pinneberg, Garstedt und

Quickborn. Bislang ist die Pflanze aber noch nie in so grossen Mengen aufgetreten, dass man sie als schädlich bezeichnen müsste. Es will mir scheinen, dass dieselbe auf dem besseren Ackerboden nicht so gut gedeiht, wie auf dem Boden geringerer Güte; denn in dem benachbarten Hannover konnte ich sie auf sandigen Aeckern bei Elstorf und Daerstorf unweit Buxtehude im Frühling 1893 in so grossen Mengen beobachten, dass die Aecker ganz gelb erschienen und aus der Ferne blühenden Rapsfeldern glichen. Von einem ähnlichen massenhaften Auftreten derselben ist mir aus Holstein nichts bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Justus J. H.

Artikel/Article: [Neues aus der Flora Holsteins 87-98](#)